

Jugend und Wertewandel Die Shell-Studien der 1970er und 1980er Jahre

Thomas Coelen, Frank Gusinde, Daniel Eul

Inhalt

- Jugendstudien im SiZe;
Vergleiche; Kernziele der Shell-Studien 1970/80er
- Jugend-Jahre in den 1970er Jahren
(Jahrgänge 56-65):
„Aufbruch und Ernüchterung!“
- Jugend-Jahre in den 1980er Jahren
(Jahrgänge 66-75):
„Eine Generation steigt aus!“

aktuell: Glaube ist in!

- „Ju.Le 2013“: Glaube an Gott deutlich verbreiteter als 2001:
2001: 56% 2012: 68%
 - vor allem bei muslimischen Jugendlichen:
2001: 72% 2012: 95%
 - Für 90% der Muslime ist Glaube eine Hilfe im Alltag
von den christlichen Kindern und Jugendlichen geben dies 55% an.
 - mehr als ein Viertel der Muslime war in den letzten vier Wochen mehr als
viertel in einem Gotteshaus; von den Christen 5%.
- Zum ‚Vergleich‘: 16. Shell-Studie (2010):
 - Gottesglaube „wichtig“ für 27% der katholischen und
23% der evangelischen Jugendlichen
 - 54% der katholischen Jugendlichen können als religiös bezeichnet
werden (2006 waren es 63%)
 - evangelische Jugendliche: bereits 2006 konnten nur 52% als religiös
bezeichnet werden

Shell-Studien 1970er-80er

Vergleichende Analyse der beiden Jahrzehnte

- Ziel des Vergleichens und des Aufzeigens von Trends nicht möglich

Studien der 1970er Jahre unterscheiden sich inhaltlich und methodisch enorm von denen der 1980er Jahren!

Kernziele der in den 1970er Jahre veröffentlichten Studien **Tradition und Wirtschaftsorientierung**

- Die wichtigsten Trends, der in den 1950er Jahre zuerst erhobenen Befunde aus den Shell-Studien fortschreiben
- Orientierungshilfe für interessierte Praktiker der Jugendpflege geben
- Forschern neue Materialien an die Hand geben

- Leitfrage:
Wie steht die heranwachsende Generation zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik?
- Shell-AG nahm expliziten Einfluss auf das Untersuchungsdesign

Kernziele der in den 1980er Jahre veröffentlichten Studien **Die neue Jugendforschung**

- Bedingt durch die Leitung und das Forscherteam rund um Fischer, Fuchs und Zinnecker gab es eine neue theoretische und methodische Herangehensweise
- Erstmalig: Jugend und Gesellschaft aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen darstellen
- Biographische Entwürfe, Zukunftsbilder, eigenständiges Verhalten
- Aussagen Jugendlicher werden nicht an erwachsenen Lebensstilen gemessen

Die 1970er Jahre *„Aufbruch und Ernüchterung“*

Aufbruch und Ernüchterung

Themenschwerpunkte der Shell-Studien in den 1970er Jahren

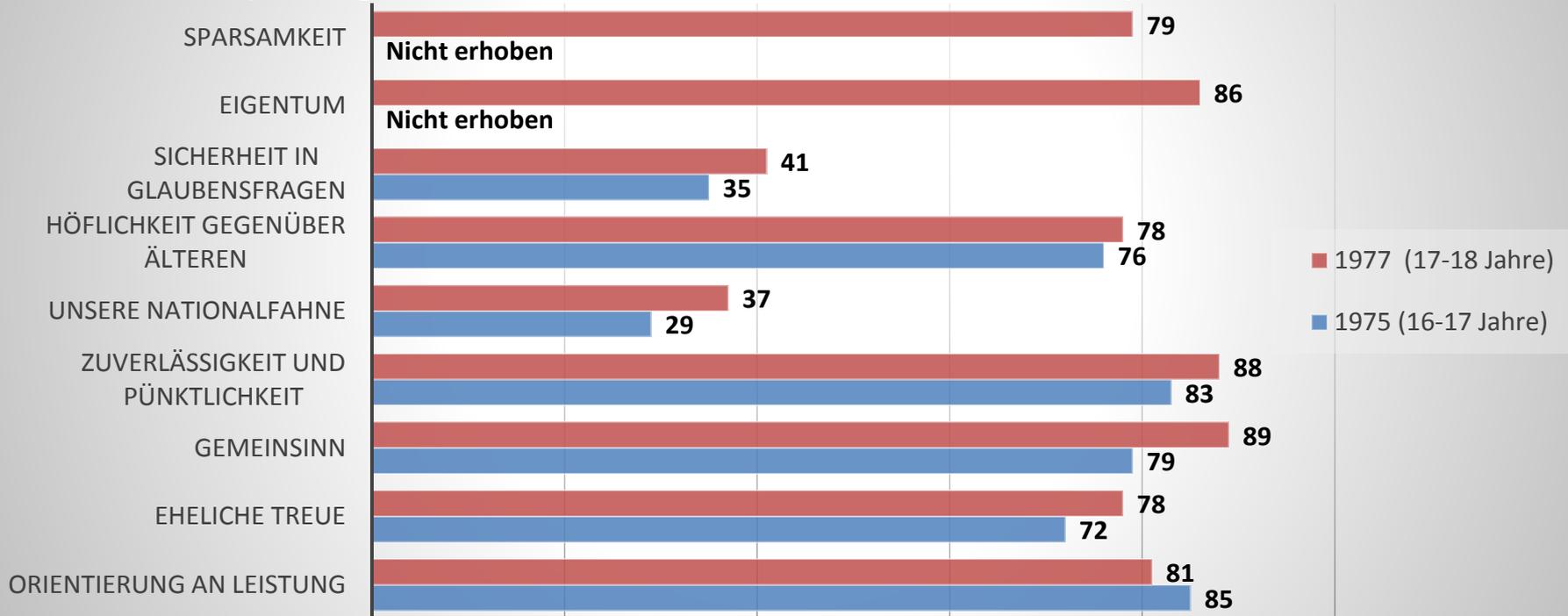
- Jugendkulturen als Gegenkulturen
- Orientierung an epochalen Ereignissen und an wirtschaftlichen Interessen
- Shell-Studie als ‚Werkzeug‘, um sichere Prognosen treffen zu können
- Paradigmenwechsel und auch ‚ideologische‘ Wende, u.a. von quantitativ zu qualitativ ab ca. 1975, umgesetzt in der 9. Shell-Jugendstudie 1981

Ausgewählte inhaltliche Themen im Hinblick auf die Tagung

Einstellung zu Werten und Symbolen

- Einstellungen zu Tugenden (Shell 1977)
 - Verlässlichkeit, eheliche Treue, höfliches Benehmen werden grundsätzlich bejaht
- Lebensziele (Shell1975)
 - Die meisten Jugendlichen suchen „Erfüllung im Beruf“ (42%)
 - ideelle statt materielle Werte
- Religion, Kirche und Glaube
 - kein Thema in diesen Shell-Jugendstudien!

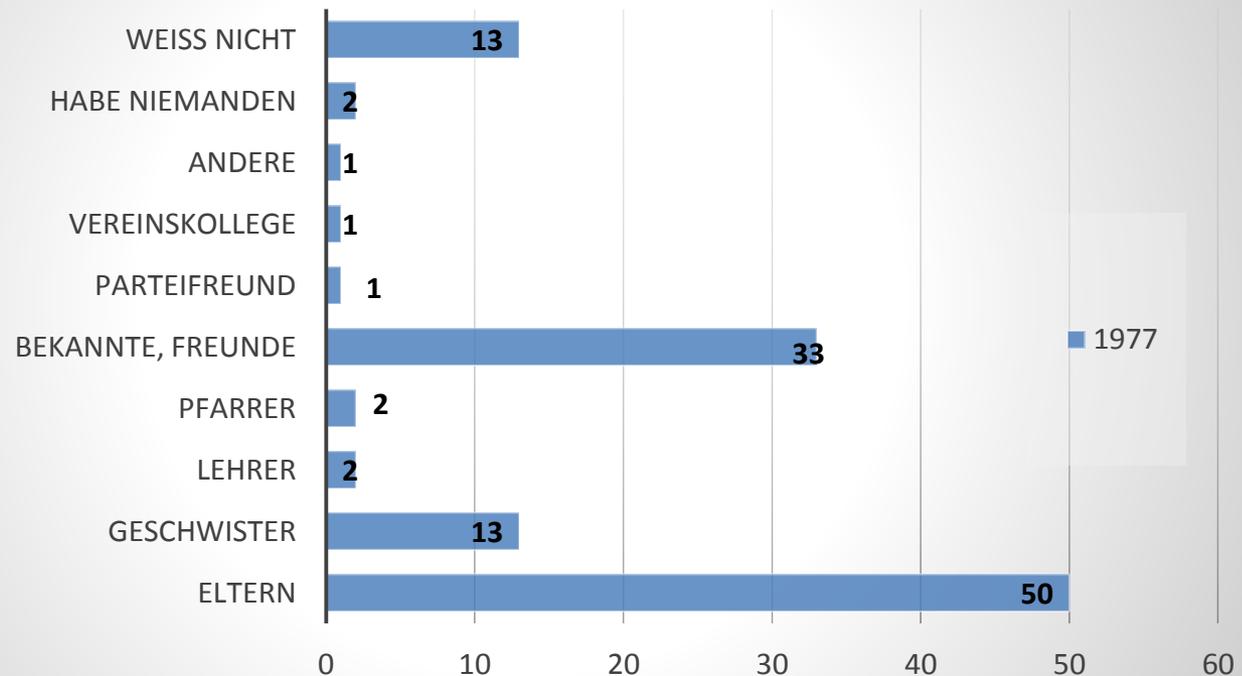
Einstellungen zu Werten und Symbolen (Kategorien „unentbehrlich und nützlich“) Angaben in Prozent



Einstellung zur Werten und Symbolen, hier die Kategorien „unentbehrlich/nützlich“ addiert (Shell-Jugendstudie 1975, n=222; Shell-Jugendstudie 1977 n=332 (eigene Darstellung und Berechnung)

Wohin gehst Du, wenn Du Sorgen und Nöte hast?

(Mehrfachantworten, Angaben in Prozent)



Shell-Jugendstudie 1977, Frage: „Wohin gehst Du, wenn Du Sorgen und Nöte hast?“, 1977 n= 1006, über alle Altersgruppen (eigene Darstellung und Berechnung)

Würdest Du Deine Kinder so erziehen, wie Du von Deinen Eltern erzogen wurdest? (Angaben in Prozent)



1954: 15- bis 17-Jährige, 1964: 15-24-Jährige, ab 1975 16- bis 18-Jährige

Quelle: Für die Zahlen vor 2012: Zinnecker et al. (2002): Null Zoff und voll busy, S. 38

Quelle: Für die Zahlen 2013: Maschke/Stecher/Coelen/Ecarius/Gusinde: Jugend.Leben 2013

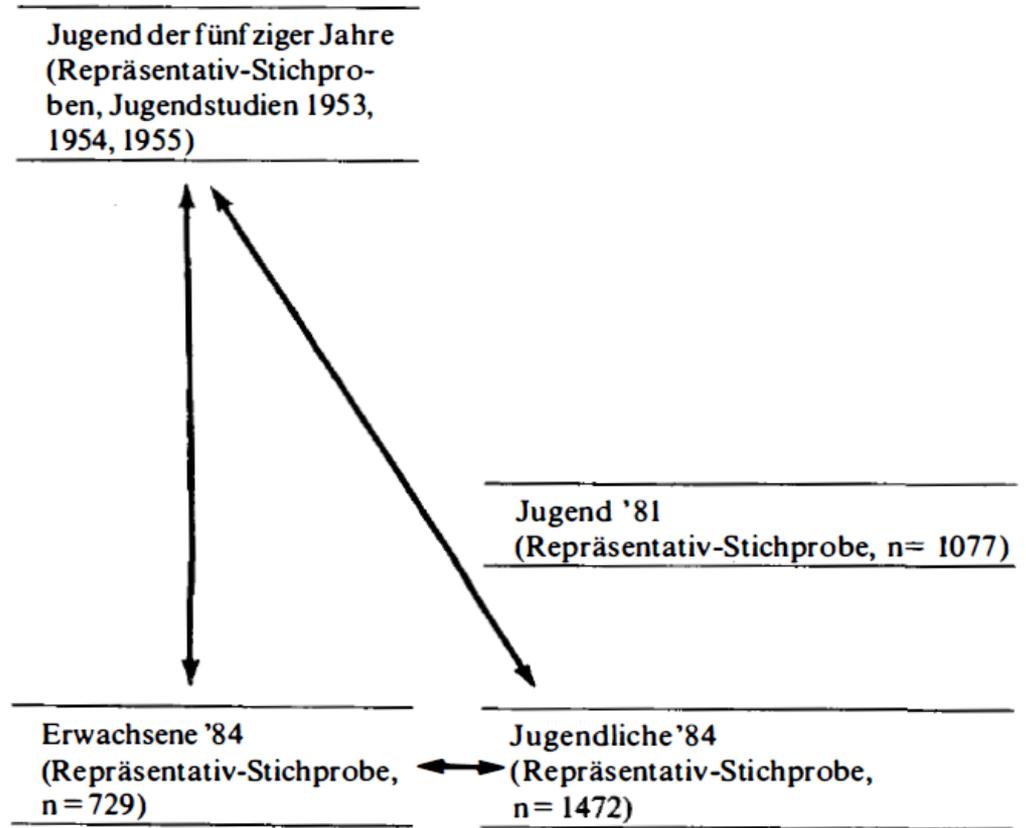
Die 1980er Jahre

„Eine Generation steigt aus“

Besonderheit der Shell-Studie 1985: drei Längsschnitte

1. Vergleich der Jugend 1984 mit der Jugend 1954
2. Vergleich der Jugend 1984 mit den Erwachsenen 1984
3. Vergleich der Jugend 1954 mit den Erwachsenen 1984

Schema der Vergleichsbeziehungen:



Religion, Kirche und Glaube (Shell 1981 und 1985)

- In „Jugend ‘81“ spielten diese Themen kaum eine Rolle
- In Shell 1985:
Religion und Glaube wurden recht ausführlich abgefragt
 - Beten
 - Kirchengang
 - Glaube an ein Weiterleben nach dem Tod

Beten

(Shell 1985)

- Evangelische Jugendliche beten häufiger nicht als katholische (48% gegenüber 39%)
- Beten nimmt etwas rascher bei Jungen ab, bei Mädchen schreitet diese Entwicklung langsamer voran.

Gottesdienstbesuch (Shell 1985)

- Abnahme kirchlich-religiöser Praktiken von der frühen Jugend bis zum mittleren Erwachsenenalter
- 73% der befragten Jugendlichen besuchen nicht den Gottesdienst (männliche Jugendliche überwiegen dabei).

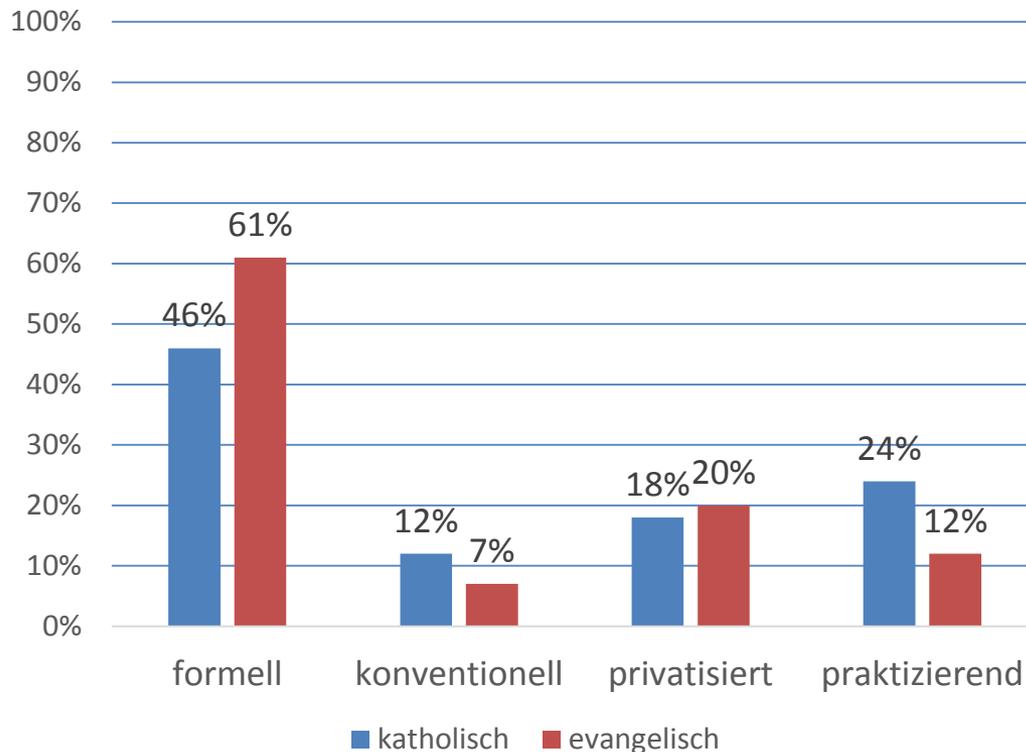
Glaube an ein Weiterleben nach dem Tod (Shell 1985)

- Frage als ein „Prüfstein für die ‚Intensität des Glaubens‘“ (NWDR 1955)
 - Ja: 43%; Nein: 38%; keine Angabe: 19%
 - Ja: 49%; Nein: 51%; keine Angabe: 0%
- Glaube an ein Weiterleben nach dem Tod geht bei weiblichen Befragten mit steigendem Alter deutlich zurück:
 - 59% bei den 15- bis 17-jährigen
 - 49% bei den 20- bis 24-jährigen

Typologie von Religiosität (Shell 1985)

- Konfiguration, die Nähe bzw. Distanz zur Kirche und zu Religion abbildet
- Grundlage: Antworten bei Fragen nach Beten, Gottesdienstbesuchen und Glaube an ein Weiterleben nach dem Tod

Typologie von Religiosität (Shell 1985)



Formell:
keine aktive Glaubensausübung

Konventionell:
kein Beten, aber
Gottesdienstbesuch

Privatisiert:
Beten, aber kein
Gottesdienstbesuch

Praktizierend:
aktive Glaubensausübung

Katholische Jugendliche: 15-24 Jahre, n=712; evangelische Jugendliche: 15-24 Jahre, n=638

Typologie von Religiosität und Werthaltungen (Shell 1985)

- Verschiedene Typen von Religiosität können in Verbindung mit Werthaltungen gebracht werden
 - „Praktizierend“:
Entscheidung für alte Werte und gegen neue
 - „nicht religiös“:
Entscheidung für neue Werte und gegen alte

	\bar{x}	s	trifft mein Lebensgefühl (in %)			
			sehr gut gut	gut	weniger gut	gar nicht
Ich glaube nicht, daß alle meine Wünsche in Erfüllung gehen, denn ich muß mich der allgemeinen Lage anpassen	2,8	0,78	16	52	26	6
Die Menschen müssen lernen, mit dem zufrieden zu sein, was sie haben	2,7	0.89	17	42	29	12
Unterordnung und Anpassung gehören manchmal zu den Dingen, die man im Leben können muß	2,8	0.82	16	52	23	8
In der heutigen Zeit darf man nicht wählerisch sein, sondern muß die Möglichkeiten nehmen, die sich einem bieten	2,5	0.82	12	41	38	10
Man sollte schon versuchen, sich etwas anzupassen und nicht bei jeder Gelegenheit einen großen Aufstand machen	2,8	0.78	16	55	23	7

Shell-Jugendstudie 1985, Frage: „Hier habe ich eine Reihe von Aussagen dazu, wie sich der einzelne im Leben und in der Gesellschaft verstehen kann. Bitte sage mir, ob eine Aussage dein Lebensgefühl sehr gut, gut, weniger gut oder gar nicht trifft.“, 1984, n=1.472, über alle Altersgruppen

Typologie von Religiosität und Werthaltungen (Shell 1985)

- „nicht religiös“: wenig Anpassungsbereitschaft
- „praktizierend“, „privatisiert“, „konventionell“:
Anpassungsbereitschaft gleich hoch

Fazit

Shell-Studien und Wertewandel

- Pluralisierung, Politisierung und Wertewandel sind weitgehend am Design und den Fragestellungen der Shell-Jugendstudien vorbeigegangen.
 - Vielmehr wurde bis Ende der 1970er stringent eine Forschungslinie verfolgt, die Modernisierung von Jugend nicht abbilden konnte.
 - Erst mit dem Team Fischer, Fuchs, Zinnecker u.a. wurde das Thema Religion aufgegriffen (wenngleich nur in der 85er-Studie detailliert).
 - Ein reduktionistischer Blick auf Religion lässt sich auch in den Shell-Studien der 1990er Jahren nachweisen (Thonak 2003).

Shell-Studien und Wertewandel

„Obwohl sich dann seit dem Ende der 1970er Jahre – auch in der DDR – Wiederannäherungen zwischen den christlichen Kirchen und von Jugendlichen mitgetragenen sozialen Bewegungen, wie z.B. der Anti-Atom-, der Ökologie- und Friedensbewegung beobachten lassen, ist nach wie vor eine Randständigkeit des Themas Religiosität in der Jugendforschung zu konstatieren. Große Jugendstudien wie die Shell-Studie gewichten andere Themen (wie z.B. politische Einstellungen, Zukunftserwartungen, generatives Verhalten Jugendlicher usw.) wesentlich stärker“ (Gründer/Scherr 2012).

Jugend und Wertewandel Die Shell-Studien der 1970er und 1980er Jahre

Thomas Coelen, Frank Gusinde, Daniel Eul